

Postulat Meyer-Jenni Helene und Mit. über die Förderung und die Sicherung der regionalen Kulturförderung im RKK-Perimeter

eröffnet am 18. Mai 2020

Der Regierungsrat wird aufgefordert, die regionale Kulturförderung im Bereich von Projekt- und Strukturbeträgen gemeinsam mit den Gemeinden im Perimeter von LuzernPlus zu sichern. Dazu soll er die LuzernPlus-Gemeinden für eine langfristige und verlässliche regionale Kulturförderung verpflichten sowie einen eigenen finanziellen Beitrag leisten. Das Modell der heutigen Regionalkonferenz Kultur (RKK) soll dazu überprüft und weiterentwickelt werden. Bei einem allfälligen Modellwechsel ist zu berücksichtigen, dass es bei den Struktur- und/oder Projektbeiträgen an die regionalen Kulturinstitutionen und an die Kulturschaffenden nicht zu finanziellen Unterbrüchen kommt.

Begründung:

Mit der Finanzreform 08 und der darin enthaltenen Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden wurde im Bereich der Kulturförderung die vollständige Entlastung der Gemeinden im Perimeter der ursprünglichen Regionalkonferenz Kultur von den Beiträgen an das Luzerner Theater (LT) und das Luzerner Sinfonieorchester (LSO) erwirkt. Kanton und Stadt bilden seit zwölf Jahren den Zweckverband Grosses Kulturbetriebe und sind so alleine für die öffentliche Finanzierung der grossen Kulturunternehmungen von überregionaler Bedeutung zuständig.

Im Gegenzug wurde mit den von der Finanzierung des Luzerner Theaters und des Luzerner Sinfonieorchesters entlasteten Gemeinden vereinbart, dass sie in eigener Kompetenz für die regionale Kulturförderung verantwortlich sind sowie die früheren Beiträge des Kantons im Umfang von 570'000 Franken übernehmen. Diese Aufgabe hat die 2008 eigens dafür neu strukturierte RKK mit der Unterzeichnung eines Gemeindevertrages übernommen und eine professionelle Geschäftsstelle geschaffen.

Anfänglich waren es 17 Gemeinden, die die RKK mit Pioniergeist aufgebaut haben. Weitere Gemeinden – auch ausserkantonale – sind dazugekommen. Wertvolle Arbeit wurde geleistet, und für die Vergabe von Struktur- wie auch Projektbeiträgen wurden verbindliche Kriterien und Abläufe festgelegt. Die RKK wurde so zu einer verlässlichen Partnerin für das regionale Kulturschaffen. Die positive Wirkung der RKK für die ganze Region wurde mit einer Studie des Instituts für Betriebs- und Regionalökonomie im Jahre 2014 belegt. Für das kommunale Kulturschaffen und die entsprechende Unterstützung blieben die Gemeinden weiterhin autonom zuständig.

Dass die meisten regionalen Kulturinstitutionen und -angebote in der Stadt oder in den grossen Agglomerationsgemeinden beheimatet sind und deshalb mit wesentlichen RKK-Beiträgen unterstützt werden, ist nachvollziehbar. Dies forderte entsprechend auch von Anfang an ein regionales Kulturverständnis und die Solidarität aller RKK-Gemeinden untereinander. Bedauerlicherweise ist dies in den letzten Jahren mehr und mehr verloren gegangen. Nur so können die bereits erfolgten Austritte von vier Gemeinden und die angekündigten Abgänge von drei weiteren erklärt werden. Dabei weist die grosse Gemeinde Ebikon darauf hin, dass sie weiterhin hinter der Kulturförderung steht, diese aber nicht durch 11 von 24 Gemeinden

getragen werden darf. Viele der austretenden Gemeinden machen zwar finanzielle Engpässe geltend und wollen sich daher nur noch auf die lokalen Angebote ausrichten, Leidtragende sind aber die regionalen Kulturhäuser und die Künstler*innen.

Diese Entwicklung darf so nicht einfach hingenommen werden. Sowohl die Gemeinden als auch der Kanton sind gefordert, unverzüglich zu handeln. Der ursprüngliche Kulturförderkompromiss von 2008 – insbesondere auch im Bereich der Strukturbeiträge – muss dabei nach wie vor verpflichtend sein und als Basis für eine schnellstmögliche Weiterentwicklung gelten.

Meyer-Jenni Helene
Gasser Daniel
Sager Urban
Howald Simon
Schneider Andy
Dickerhof Urs
Born Rolf
Meyer Jörg
Bärtsch Korintha
Heeb Jonas
Piazza Daniel
Zehnder Ferdinand
Kaufmann-Wolf Christine
Gehrig Markus
Amrein Ruedi
Frey Monique
Koch Hannes
Brücker Urs
Frey Maurus
Wimmer-Lötscher Marianne
Brunner Simone
Setz Isenegger Melanie
Budmiger Marcel
Roth David
Ledergerber Michael
Candan Hasan
Schwegler-Thürig Isabella
Engler Pia
Fässler Peter
Kurer Gabriela
Schnider-Schnider Gabriela